

Kein Einfluß von der Deponie

AOX im gesamten Trinkwasser in Rehburg-Loccum / Widersprüchliche Messung

Von Uwe Vinke

Münchhagen (mt). Weiterhin unklar ist die Ursache der hohen AOX-Werte vom April und Juli von bis zu 70 Mikrogramm je Liter im Trinkwasser auf der stillgelegten Giftdeponie Münchhagen. In den 22 Proben, gezogen am 1. August an sieben Stellen auf und außerhalb der Deponie, wurde nun nur noch AOX (Adsorbierbare organische halogenierte Kohlenwasserstoffe) von maximal 16,2 Mikrogramm in der Schwarzweißschleuse der Deponie festgestellt.

„Dies ist anderes Wasser“, ist sich Heinrich Bredemeier vom Bürgerbüro Loccum sicher. Dies zeige sich schon an der Leitfähigkeit, die nicht mit den Ergebnissen der Vormessungen übereinstimme. Auf eine veränderte Wasserqualität deute auch eine vom Bürgerbüro gezogene Stagnationsprobe (stehendes Wasser) eines Endstrangs im Stadtgebiet von Loccum hin. Hier seien am 4. August lediglich 30 Mikrogramm von einem Bremer Institut analysiert worden.

Am 21. Juli waren vom Gesundheitsamt Nienburg in vier Brunnen des Wasserverbandes Rehburg-Loccum noch Werte von unter zehn bis 22 Mikrogramm nachgewiesen worden. Vier Tage später fanden sich im Baugebäude auf der Deponie 70 (stehendes Wasser) und 22 Mikrogramm (fließendes

Wasser).

In der letzten Meßreihe zeigt sich, daß sich die Wasserqualität in der Ringleitung des Wasserverbandes und dem Abzweig zur Deponie kaum unterscheidet. Auch werden Schwankungen bei veränderten Meßmethoden (Zugabe von Natriumsulfat zur Chlorbindung) deutlich.

So wurden in der Ringleitung weit vor der Deponie 8,9 (ohne) und 4,6 (mit Natriumsulfat) Mikrogramm AOX gemessen. In der Stichleitung zur Deponie an der Kreisstraße gab es Werte von 10,1 (ohne) und 9,5 (mit) Mikrogramm. Diese Tendenz setzte sich auch im Pfortnergebäude fort, wo sich unter gleichen Bedingungen (fließendes Wasser) neun (ohne) und 6,9 (mit) Mikrogramm fanden. Die Stagnationsprobe ergab hier 10,2 (ohne) und 4,2 (mit) Mikrogramm. Am 25. Juli waren an gleicher Stelle noch 56 (stehendes Wasser) und 46 (fließendes Wasser) Mikrogramm festgestellt worden.

Regelmäßige Kontrollen

Die hohen AOX-Werte der Vormessungen seien damit nicht erklärt, wußte auch Frank Vogt, Stellvertreter des Projektkoordinators in der Bezirksregierung Hannover. Regelmäßige Kontrollen sollten deshalb eingeführt werden. Das entsprechende Vorgehen wird in einem Fachgespräch am heutigen Dienstag mit Behörden und Ar-

beitern auf der Deponie diskutiert.

Zu diesem Gespräch ist auch Bernhard Idselis, Baubeauftragter des Staatlichen Amtes für Wasser- und Abfallwirtschaft Sulingen, geladen. Dem Vertrauensmann der auf der Deponie beschäftigten Arbeiter waren gestern die einzelnen AOX-Meßwerte noch nicht bekannt, obwohl diese bereits am Freitag in der Sulinger Behörde vorlagen. Ihm war lediglich mitgeteilt worden, daß in sieben Proben zwischen zwölf und 16 Mikrogramm festgestellt worden seien und diese nun mit dem GCMS-Verfahren auf Einzelstoffe analysiert würden. Dies bestätigte gestern Frank Vogt gegenüber dem MT.

Grundwasserbrunnen belastet?

Für Heinrich Bredemeier ist derweil ein Zusammenhang der hohen AOX-Werte auf der Deponie mit der Wasserqualität in den Brunnen des Wasserverbandes Rehburg-Loccum nicht ausgeschlossen. Hierauf deuten auch die Werte der letzten Meßreihe hin. Die Veränderung führt Bredemeier auf die vorherige Ankündigung der Probenahme hin.

Es stelle sich die Frage, warum der Wasserverband seit Jahren einen Wert von 25 Mikrogramm AOX im Trinkwasser toleriere. Zumal eine alte Hausmülldeponie und das Gelände einer ehemaligen Munitionsfabrik im Einzugsbereich des Grundwassers lägen.

MT 9.8.94